

Leseprobe aus:

Elke Heidenreich

„Geschnitten oder am Stück?“

(Seite 11 - 20)



Wg. Kohl

Sehr geehrter Herr Dingens,
ich komm gezz nich auf Ihrem Name, aber wenn ich den Brief nache Unneversität hinschick un draufschreib, wg. Kohl, dann kommtatt sicher richtich an.

Ich schreibse heute wegen dieses Immätsch von den Herr Bundeskanzler Kohl, watt Sie gezz radekal verbessern wollen. Die Idee findich richtich, un et wird auch Zeit. Kuckense, der Stoltenberch, nie im Lehm wär der Mann Ministerpräsident von Schleswich-Dingens, da ohm, meerumschlungen, wär der doch dammalls nie im Lehm geworn, wenn da nich ne Firma für Immätschflege gesacht hätte, so Junge, ers machen wer gezz de Hosen vonne Anzüge alle ma lang genuch un dann kaufen wer deselben Zähne, die de da has, in weiß. Hat genützt. Ich weiß noch, wiese den Kohl 1976 schomma ne dünamische Brille aufgesetzt ham, datter so flott aussieht wie er in Wirklichkeit is, datt hat dammalls aber nix genützt, hatter de Wahl trotzdem mit verloren. Aber nu isser ohm, un da find ich datt völich richtich, dattse sich um den sein Immätsch ma Gedanken machen, schließlich fährter Mann für Deutschland inne ganze Welt rum.

Ich möchte als Bürger da auch einige Vorschläge gezz machen un hoffe, datt Sie datt berücksichtigen könn, also, datt Lächeln, datt muß weck. Lächeln is ja gut un schön, aber donnich so un donnich immer, da müßt man doch watt machen könn. Un datt Wichtichste für dem sein Im-

mätsch, datt wärn andern Beruf. Kuckense, ich denk oft, da machense sich gezz mit ein ganzes Institut ane Unne-
versität sonne Aarbeit, un billich is datt auch alle nich un
zahlter Steuerzahler, bloß für dem Mann sein Immätsch
aufzumöbeln. Könntet denn nich sein, dattat Immätsch,
watter hat, völich richtich is un gut paßt, un datter nur
den falschen Beruf dazu hat? Wenn der son Posten hätte
meinzwegen als Pastor in Ida Oberstein oder Schalterbe-
amten beide Stadtpakasse Wuppertal oder watt weiß ich,
dann ginget doch. Könnter bleim wie er is. Denkense ma
drüber nach, lieber Herr Dingens.

Mit schöne Grüße binnich Ihre
Else Stratmann, Wanne-Eickel

Reagans Darm

Könnse ma kucken, auch Kauboy's wern krank, nä, hätten wer bei den Reagan ga nich gedacht, der is doch immer sowatt von kregel, aber schließlich isser auch schon über sippzich, watt willze machen. Trotzdem, wenn son Amerikaner krank is, datt kannze ers ma ga nich glauben, die sintoch so gesund da immer alle, ganzen Tach am lächeln, alles voll mit Vittamine, gute Krankenkasse, Kaugummi, nette Ärzte un alles, da kannze doch ga nich krank wern, datt paßt och ga nich, un trotzdem, nä. Lach er auffe Nase gezz, mitten Darm.

Aber der is ja ma watt zäh, wissense noch, wiesen angeschossen ham dammals, schon vonne Bahre runter warer am winken nach sein Volk, keine Angst, Pappa machtatt schon, bald wird widder durchgegriffen, un so waret, nä.

Un mitten Darm gezz auch. Da schneidense dem den Bauch auf, holen en halben Meter raus, nähen en zu un watt macht er? Steht am Fenster un grinst un sacht, nich so schlimm, der Russe soll bloß nich denken, wennich krank bin, tätich nich genuch auffem Kommenismus aufpassen, ja, von wegen. Ich mein, son Darm is lang, nä, da kannze ruich ma son Stückskan von abschneiden, kuckense, ich als Metzgersgattin hab ja mit Därme den ganzen Tach zu tun, unsere Trüffelleberwurst ham wir ja nur innen feinen Naturdarm, aber so ein hatter Reagan ja nich – ich mein nur: son Darm, der hält watt aus.

Ers wolltense uns ja verklickern, dattat alle nich so schlimm

wär, weil, ein Scheff von ein Land, der daaf einfach nich krank sein. Wissensse noch, wattse den aam Schernenko in Rußland am Schluß mitten Stock im Rücken gestützt ham, dattet ja nich auffiel, wie klapperich der schon wa, dabei wäret doch menschlich, wenn son Präsedent aumma zeicht, datt ihm watt weh tut un datter nich mehr so kann.

Kuckense, der Reagan, nä, vor einige Zeit, wie datt mitte Terroristen unte Geiseln in dies Fluchzeuch wa, da hat er gesacht, de Terroristen wärn Mißgeburten unte Regierungen von watt weiß ich, Kuba un Nicaragua, datt wärn alle Verbrecher un müßte er gezz hart durchgreifen. Da dachtich noch so, nä, is datt nu nochen menschlichen Mensch oder nich mehr, un wie er dann krank wa, wa ich richtich beruicht, nä, kuck, dachtich, Else, der auch, isser donnich ganz aus Granit, der Olle. Un wer hatten Glückwünsche geschickt für zum Gesundwerden? Der Präsedent von Nicaragua, kannze ma sehn. Wolln wer ma hoffen, datter Reagan sich datt ma zu Herzen nimmt un nich bloß in sein Darm en Mensch is, sondern sonz auch. Un die sechzich Zentimeter, diese abgeschnitten ham, watt wird gezz damit? Komm die in Amerika innen Museum, oder krichtse de deutsche Bundesregierung, die de Amerikaner doch so gerne im Hintern kriecht?

Nänzis Koffer

Wie die Nänzi Reagan mit ihren Ollen hier durche Bundesreppeblik gereist is, hamse da gelesen, wattie an Koffer dabei hatte? Ja, gezz setzense sich aber ersma hin. Die hatte neunzehn Koffer dabei für son paa Tage! Bloß sie alleine, er hatte nomma extra seine fürde Anzüge un de Schuhe un alles, aber sie: NEUNZEHN Koffer, ja könnse mir gezz vielleicht ma sagen, wattie Frau mit neunzehn Koffer macht? Watt tut man da rein? Gut, die müssen sich schomma öfter umziehen wie unserein, obwohl ich mich da auch oft frach, ob datt alle nötich is, für jedes Ahmtessen en ander Kleid mit passende Schühkes, aber bitte. Trotzdem: soviel Kleider gibtet doch ga nich für in neunzehn Koffer. Deshalb soll ja auch in ein vonne Koffer bloß Mineralwasser gewesen sein, also in Flaschen natürlich, nich so, nä.

Gezz sagense doch ma selbs! En Koffer voll Sprudelwasser schleppen die aus Amerika bis nach hier, als gäbet datt bei uns nich auch an jede Bude, nein, muß amerikanischen Sprudel sein. Da faßte dich doch am Kopp, aber echt. Un ein Koffer voll mittiese Gummibonbongs, die er so gerne ißt – dazu sarich überhaupt nix mehr. Der soll lieber anständig regieren, soll der lieber! Gummibonbongs! Wo sind wer denn, hä? Un außerdem, wenn *ich* in andre Länder fahr, dann eß ich doch auch, wattet da gibt un bring mir nich aus Wanne-Eickel wer weiß watt mit – datt hamse uns doch nu lange genuch beigebracht, datter Italiener ehmt de Nudeln lang ißt, gut, essen werse auch lang, obwohl et

Kwatsch is, un in Spanien musse ehmt Tintenfische essen un in Deutschland Cörriwurst, aber er, verstehsse, is Präsident un kann nich lehm ohne ammerikanische Gummibonbons, un dafür dann zich Koffer.

Un wissense, wattie noch dabei hatten? Ja gezz kriegense aber ersma en Schlach: MILCH. Milch in Tüten von ammerikanische Kühe, wahscheinz seine eigenen, der hattoch ne Faam oder sowatt, un da isser wohl zu geizich, datter hier Milch kauft un bringt sich die mit, datt hat man ja oft bei so reiche Leute, dattse knickerich sind bis zum Gehtnichmehr, die Frau von den Siemens, nä, Millionärin, aber bügelt de Geschenkpagiere unte Schleifen immer nomma auf, datt man se nomma nehm kann, tüpisch. Un wir kippen hier de Milch auffe Straße, weil de Bauern zuviel ham, nein, muß der Präsident vonne Vereinigten Staaten nomma sein eigenen Koffer voll Milch mitbring, also, Marotten ham die alle, datt is schon nich mehr feierlich. Wo warich?

Ja, Nänzi seine Koffer. Nach un nach sintie dann leer geworden, nä, Milch un Sprudelwasser un Gummibonbons raus un dann Geschenke rein, weil, die schenken sich ja auf so Staatsbesuche dauernd watt, als hättense nich schon soweso de Willa alle voll Nippes. Nein, muß der Weizsäcker de Nänzi nochen Foto von sich un seine Gattin in ein Lederrahmen schenken – ja, ich bitte Sie! Glaumse denn, dattie Reagans sich da in ihrn Kauboyhaushalt in Wilden Westen mitte ganzen Ferdehalfter anne Wand ausgerechnet noch unsern Weizsäcker un seine Marianne in ein Lederrahmen hinstellen, datt kommtoch sofort unten inne Kommode. Oder der Kohl, nä – schenker zwöllef mund-

geblasene Weinkelche. Weinkelche! Wie lange sintie Reagans gezz verheiratet? Fuffzich Jahre bestimmt schon, un da glaubter, die hätten immer noch keine Weingläser, ja, wo lebter Mann? Un aunnich grade ne dolle Idee, jemand Weinkelche schenken, der mitten Koffer unterwechs is, datt gibtoch Scherben, wissenwer doch alle, wie Koffer auffe Bundesbahn durche Gegend geschmissen wern, also manchma frachich mich, wose alle ihren Verstand ham.

Da gefällt mir dieser König Hassan von Dingen, Marokko, der gefällt mir besser, der hat ma neun Funt Mandarin ohne Kerne vorbeigebracht, wie er grade inne Gegend wa, ja, datt is dochen schönst Geschenk, kannze essen, is gesund, brauchze nich rumschleppen ...

Un trotzdem. Über de neunzehn Koffer von diese spilleri-ge Hippe komm ich nich weck. Ich machse ja nich – die is 61 un immer noch Kleidergröße 34/36, da stimmtoch watt nich, datt is doch krank! Willi sacht, Else, du bis bloß neidisch, weil du dicker bis, un ich sach, du ollen Döskopp, sarrich, meinze ich wär neidisch auf eine, die den ganzen Tach dem Reagan sein Händchen halten muß? Un trotzdem. Ich frach mich, wie die datt macht – immer Festessen un Bankette un schlemmen un alles, un Größe 34/36! Ich – ich brauch ne Leberwurst bloß von weitem ankucken, dann habbich schon widdern halb Funt zugenommen.

Bunkerübung

Istie Regierung aus den Bunker eintlich schon widder raus oder sitzen die da noch drin? Manchma merkeze ga nich, ob die nu am regieren sind oder nich. Die hatten doch diese Übung da, neulich, im Bunker gehen für wennet Kriech gibt un der Russe kommt mit Atom, da übtie Regierung Überleben. Obwohl, ich frach mich, wenn datt Volk weck is, watt brauchen wer da noch de Regierung, ma so direkt gefracht – gut, der regiert gerne, der Kohl, willer auch nachen Kriech dann scheinz noch, aber wen willer da groß noch regieren? Der kommt aus sein Bunker da inne Eifel, so nach zwei, drei Wochen, un watt is? Wüste, da tät sogä dem de gute Laune ma vergehn, glaumse datt?

Nuja, aber nu stehter da, der Regierungsbunker, soll dreißich Million Unterhalt im Jah kosten, also datt versteh ich nu schon widder nich. Wo komm so Zahlen immer her? Dreißich Million Unterhalt! Watt machen die denn da, jeden Tach staubsaugen, Wände mit Blattgold belegen un Schampagner kühl halten fürm Ernstfall? Datt Teuerste is wohl bewachen, da sind ja hundert Mann rund umme Uhr am Aufpassen, dattie Bürger nich rauskriegen, wo der Eingang is, weil sonz wollnse nachher alle noch rein, is aber nur für ausgewählte Persönlichkeiten, die fürm Staat wichtich sind, also der Kohl, der Möllemann, der Zimmermann un sowatt alle, nä.

Sie müssen sich datt so vorstellen, also nehm wer gezz ma an, datt gibt diesen Ernstfall, nä, Rakete un zack – dann

weißstatt der Kanzler ja immern bißken eher wie unsereins, weil der Reagan den ja vorher mitties rote Tellefon anruft un sacht, Helmut, hier is Ronnie, rat ma, watt gleich passiert! Un dann sachter Kohl: Ronnie, mach kein Kwatsch, du wirstoch wohl nich ...? Un der Reagan sacht: Kannze aber Gift drauf nehm, noch zehn Minuten, un du kannz Berlin vergessen! Un dann weiß der Kohl sofort Bescheid, nä, der is ja aunnich auffem Kopp gefallen, un dann lästerte Sekretärin nachen Schofför hin tellefonieren, der fährt vor mitten schwatten Merzedes un datt schwattrotgoldne Fähnken vorne dran un ab gehtet nache Eifel, hinten kommter Pilz schon schön langsam hoch, vorne fahn de ausgesuchten Persönlichkeiten nach Dernau anne Ahr, machen anne Panzertüre datt geheime Kloppzeichen, dann läßtse der wachhabende Oberstleutnant rein, Türe zu un fertich ab.

Watt aus den schwatten Merzedes wird, weiß ich gezz aunnich, der geht ja wohl inne Binsen, aber ich mein, der Schofför daaf ja soweso nich mit rein, dann isset auch egal, nä. De Sekretärin daaf mit, weil, der musser ja drin seine Protestnoten diktieren, nä, datter sich datt verbittet, eimfach Deutschland als Abenteuerispielplatz nehm, datt diktierter der un dann gibtet kein, der den Brief rausbring un im Kasten stecken will, aber so weit denken die ja immer alle auch nich. Tja, un da sitzense dann drin, nä, de Regierung, de Herren ausse Finanzämter, ohne Familien, weil sonz wird datt zu eng – is auch komisch, nä, wose de Familie sonz immer sowatt von am schützen sind, aber hier sachter Kohl, Hannelore, nä, sachter, tut mir leid, aber datt geht nich, sieh ma zu wiede klakommz, aber fürm deut-

schen Volk binnich einfach wichtiger wie du, lech dich unterm Wohnzimmertisch, wennet kracht, un grüß mir de Kinder – Gott, nä, watt furchba, daaf ich ga nich alle zuende denken, Sie. Ob der Hupka mit reindaaf? Ja sicher, der muß doch Schlesien danach inne Heimat zurückholn. Un vonne Opposition auch welche? Glaub ich nich. Wer grade nich regiert, der hat ehmt Pech gehabt, Lehm is kein Honichschlecken, sarich immer.

Willi, unser Omma, unser Inge un ich – wir müssen auch draußenbleim. An uns denkt keiner. Aber wennse dann rauskomm un wir sind alle weck, datt wirdse aunnich gefallen. Höchstens der Blüm mit seine Frohnatur, der wird sagen, sehns, gezz ham wer schon widder viel weniger Aabeitslose, wie ich et versprochen hab.